



Grosser Rat des Kantons Aargau
Landrat des Kantons Basel-Landschaft
Grosser Rat des Kantons Basel-Stadt
Kantonsrat des Kantons Solothurn
Interparlamentarische Kommission der
Fachhochschule Nordwestschweiz (IPK FHNW)

An den Grossen Rat

12.0862.02

**Bericht der Interparlamentarischen Kommission
der Fachhochschule Nordwestschweiz (IPK FHNW
über die Erfüllung des Leistungsauftrags für die Jahre 2009-2011**

Vom 28. August 2012

Den Mitgliedern des Grossen Rates des Kantons Basel-Stadt zugestellt am 7. September 2012

1. Die Zusammensetzung der Kommission (Stand Juni 2012)

Aargau

Hans Ulrich Bühler
Manfred Dubach
Esther Gebhard-Schöni
Hans-Ruedi Hottiger
Beat Unternährer (*Vizepräsident*)

Basel-Landschaft

Marie-Theres Beeler
Michael Herrmann
Marc Joset (*Präsident*)
Oskar Kämpfer
Christian Steiner

Basel-Stadt

Martina Bernasconi
Doris Gysin
Oswald Inglin
Urs Schweizer
Patricia von Falkenstein

Solothurn

Hubert Bläsi
Peter Brotschi
Andreas Riss
Franziska Roth
Rolf Sommer

2. Ausgangslage und Rahmenbedingungen

Gemäss Staatsvertrag zwischen den Kantonen Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn über die Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) führen die Trägerkantone die FHNW mit einem Leistungsauftrag. Die FHNW erstattet den Vertragskantonen jährlich Bericht über die Erfüllung des Leistungsauftrags, die Verwendung der Finanzierungsbeiträge und den Rechnungsabschluss. Die Berichterstattung an die vier Parlamente erfolgt gemäss dem Reportingkonzept der vier Regierungen in Form eines Berichts der FHNW zur Erfüllung des Leistungsauftrags 2009-2011.

Die Berichterstattung zum Leistungsauftrag 2009-2011 ist von den Parlamenten zu genehmigen.

Zur Kenntnisnahme liegen ferner vor:

- Geschäftsbericht der FHNW zum Jahr 2011 vom 2. April 2012 (inklusive Jahresrechnung und Revisionsbericht);
- Finanzbericht/Erfolgsrechnung 2009-2011;
- Bericht «Forschungseinblicke 2011»;
- BBT Benchmark Kostenvergleich für die Studiengänge.

3. Leistungsbericht 2009-2011: Fakten und Zahlen in Kürze

- Die Zahl der Studierenden stieg seit 2009 um 20 %; per Stichtag 15. Oktober 2011 waren 7'405 Bachelor- und 1'489 Masterstudierende an der FHNW eingeschrieben (ohne Weiterbildung).
- Die Ausbildungskosten entsprechen durchschnittlich dem schweizerischen Standard.

- In der Forschung schneidet die FHNW im Vergleich mit den anderen Schweizer Fachhochschulen sowohl bezüglich Umsatzvolumen wie auch bezüglich Kostendeckungsgrade sehr gut ab. Der Anteil der Drittmittel am Forschungsaufwand stieg 2011 auf 50 %.
- Bei den Weiterbildungsangeboten wurden die verlangten Kostendeckungsgrade übertroffen, bei den Dienstleistungen sind sie konsequent Richtung Vollkostendeckung gesteigert worden.
- Die Mitarbeitenden der FHNW sind per 1. Januar 2011 fristgerecht und gemäss den Bestimmungen im Staatsvertrag in eine neue, einheitliche Vorsorgelösung bei der Pensionskasse des Kantons Basel-Landschaft übergetreten.
- Bei einem Gesamtumsatz von über CHF 400 Mio. pro Jahr (bzw. über CHF 1'200 Mio. für die gesamte Leistungsperiode) schliesst die FHNW per 31. Dezember 2011 mit einem Gewinn von CHF 10,1 Mio. ab.
- Die mit der Fusion zur FHNW geplanten Campus-Bauten zur Konzentration der Standorte sind in allen vier Kantonen auf Kurs (Olten, Brugg-Windisch, Dreispitz Basel, MuttENZ).

4. Kommissionsberatung

4.1. Organisation

An der Kommissionssitzung vom 25. Juni 2012 haben 15 IPK-Mitglieder teilgenommen sowie:

- der Regierungsausschuss, bestehend aus den Regierungsräten Alex Hürzeler (AG), Urs Wüthrich-Pelloli (BL), Christoph Eymann (BS) und Klaus Fischer (SO);
- die kantonalen Hochschulverantwortlichen Olivier Dinichert (AG), Anja Huovinen (BL), Ariane Bürgin (BS) und Eugen Blümli (SO);
- der Präsident des Fachhochschulrates Peter Schmid;
- FHNW-Direktionspräsident Crispino Bergamaschi und Vizepräsident Raymond Weisskopf.

4.2. Ergänzungen von Seiten Regierungen und FHNW zum Leistungsbericht

Der Präsident des Regierungsausschusses (RRA), Regierungsrat Urs Wüthrich, betont im Rahmen einer materiellen und inhaltlichen Würdigung, dass alle Kantonsregierungen den Leistungsbericht 2009-2011 zustimmend zur Kenntnis genommen haben. Aus Sicht des RRA habe die FHNW den Leistungsauftrag gut bis sehr gut erfüllt. Die FHNW sei für die Zukunft gut aufgestellt und verfüge über eine solide Ausgangslage.

Der Präsident des Hochschulrates, Peter Schmid, ergänzt, dass am Ende des Jahres 2011, zugleich das Ende der zweiten Auftragsperiode, die Fusion innerbetrieblich in gutem Sinn und Geist abgeschlossen worden sei. Der Prozess sei anspruchsvoll gewesen, auch für die Leitungsorgane. Er erwähnt den eigentlichen Auftrag und den Grundgedanken, welcher die Basis bilden: Die berufsbezogene, praxisbezogene Ausbildung der Studierenden auf Hochschulebene. Die FHNW sei überzeugt von dieser Grundidee und der Aufwand habe sich in jeder Hinsicht gelohnt. Die Schule habe ein gutes, dynamisches Verhältnis zwischen Theorie und Praxis. Peter Schmid erwähnt die vielen Abhängigkeiten, die zahlreichen Leitplanken sowie das dichte Regelwerk, welches es stets zu berücksichtigen gilt.

Zudem sind die Verhandlungen mit den Sozialpartnern in gutem Rahmen über die Bühne gegangen. Zu den Angeboten meint Peter Schmid: «Was letztlich nicht nachgefragt wird, findet garantiert nicht statt.» Die FHNW habe sich nicht nur innerhalb der Schweiz zu orientieren, sondern sich zunehmend auch dem internationalen Markt zu stellen.

4.3 Detailberatung

In der Kommissionsberatung äussern sich einige Mitglieder der IPK positiv zur Berichterstattung über die Erfüllung des Leistungsauftrags 2009-2011. Zu folgenden Themen werden den Verantwortlichen der FHNW kritische Fragen gestellt:

Wachstum: Ist ein Wachstum auf über 9'000 Studierende möglich, bzw. wünschbar? Inwiefern wird die demographische Entwicklung berücksichtigt?

Der Direktionspräsident der FHNW, Crispino Bergamaschi, erklärt dazu, dass die Studierendenzahl in jedem Fall eng mit der Lehrlingszahl verbunden sei. Zwei Drittel aller Studierenden hätten eine einschlägige Berufslehre absolviert, verbunden mit der zur Berufsmaturität führenden Berufsmittelschule. Das Bundesamt für Statistik gehe von einem Wachstum von 3-5 Prozent aus.

Finanzen: Mit Blick auf die Situationen der Trägerkantone wird von Seiten einiger IPK-Mitglieder auf die (fehlenden) Finanzmittel hingewiesen.

Im Leistungsbericht wird ausgeführt, dass es dank der Zusatzfinanzierung von 17,5 Mio. Franken zur Kompensation von gekürzten Bundesbeiträgen und interkantonalen Abgeltungen, wirtschaftlichem Verhalten und gutem Geschäftsgang der FHNW gelungen ist, die Verluste aus den Vorjahren abzutragen und erstmals Eigenkapital in Form einer Rücklage von CHF 8,9 Mio. zu bilden. Damit wird ein minimaler und nötiger Handlungsspielraum gewahrt.

Crispino Bergamaschi ergänzt, dass gewisse Gefahren bezüglich Finanzen nicht von der Hand zu weisen seien. Die Campusneubauten würden die Kosten für Mieten steigen lassen. Gelegentlich auslaufende langjährige Mietverträge müssten erneuert werden.

Musikhochschule: Gibt es (Kommunikations-)Probleme mit der Musikhochschule?

Die Verantwortlichen räumen ein, dass die strukturellen Veränderungen im Rahmen der neuen Zugehörigkeit zur FHNW einige Schwierigkeiten bereitet hätten. Sowohl der Fachhochschulrat als auch die FHNW-Direktion arbeiten jedoch einvernehmlich mit der Musikhochschule zusammen. Der neue Direktor Stephan Schmidt sei ein sehr qualifizierter Mann.

Die IPK wird sich an ihrer nächsten Sitzung, die voraussichtlich an der Musikhochschule bzw. Musikakademie der Stadt Basel stattfindet, mit dem Thema vertieft befassen.

Architektur auch an der Uni Basel? Wie stellt sich die FHNW zur Absicht der Universität Basel, ein Architekturstudium zu installieren?

Regierungsrat Christoph Eymann bestätigt, dass im Rahmen der Strategie-Überprüfung der Uni diese neue Studienrichtung angedacht worden sei. Entscheide seien jedoch noch keine gefallen. Der allfällige neue Studiengang wäre keine Konkurrenzierung, da das Studium eine völlige Neuausrichtung beziehungsweise Ergänzung (u. a. Städteplanung/Urbanisierung) zur FHNW und auch zur ETH beinhalten würde.

Peter Schmid ergänzt, dass sich diesbezüglich die FHNW-Spitze mit derjenigen der Universität getroffen hat und sehr früh in die Überlegungen mit einbezogen worden sei.

5. Anträge an die Parlamente der Trägerkantone

Die IPK FHNW beantragt mit 14:0 Stimmen, wie folgt zu beschliessen:

1. Von der mit dem Jahresbericht 2011 vorgelegten Jahresrechnung der FHNW wird Kenntnis genommen.
2. Der Bericht der FHNW über die Erfüllung des Leistungsauftrags für die Jahre 2009-2011 wird genehmigt.

Binningen/Unterentfelden, 28. August 2012

Im Namen der Interparlamentarischen Kommission der Fachhochschule Nordwestschweiz (IPK FHNW):

Marc Joset, Landrat BL, Präsident

Beat Unternährer, Grossrat AG, Vizepräsident

Beilage: Entwurf Grossratsbeschluss

Grossratsbeschluss**betreffend****Erfüllung des Leistungsauftrages 2009 – 2011 der Fachhochschule Nordwestschweiz**

vom

Der Grosse Rat des Kantons Basel-Stadt, gestützt auf §15 Abs. 1 Buchstabe c des Staatsvertrags zwischen den Kantonen Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn über die Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) vom 9./10. November 2004, nach Einsicht in den Bericht des Regierungsrates Nr. 12.0862.01 vom 5. Juni 2012 sowie in den Bericht der Interparlamentarischen Kommission der Fachhochschule Nordwestschweiz Nr. 12.0862.02 vom 28. August 2012, beschliesst:

1. Von der mit dem Jahresbericht 2011 vorgelegten Jahresrechnung der FHNW wird Kenntnis genommen
2. Der Bericht der FHNW vom 2. April 2012 über die Erfüllung des Leistungsauftrages 2009 – 2011 wird unter Kenntnisnahme des Kommentars der Regierungen und der Interparlamentarischen Kommission der Fachhochschule Nordwestschweiz genehmigt.
3. Der Beschluss gilt unter dem Vorbehalt, dass die Parlamente der Kantone Aargau, Basel-Landschaft und Solothurn im gleichen Sinne entscheiden.

Dieser Beschluss ist zu publizieren.